

# Noteingänge

**Bergen-Enkheim** Aktion der Gewerbebetriebe hilft, den Schulweg sicherer zu machen

Von Danijel Majic

Mit Blick auf andere Viertel bezeichnen Bergen-Enkheimer Lokalpolitiker ihren Stadtteil gerne ironisch als „Insel der Glückseeligen.“ Dass dieses Bild nicht immer ganz der Realität entspricht, weiß Günther Kraus vom örtlichen Gewerbeverein zu berichten. Gerade Kinder und Jugendliche kämen auf dem Schulweg immer wieder in brenzlige Situationen. Erst vor kurzem sei ein Zwölfjähriger auf dem Nachhauseweg von anderen Jugendlichen verprügelt worden. Mit der vom Gewerbeverein und Präventionsrat gestarteten Aktion „Noteingang“ soll Kindern in solchen Situationen künftig Hilfe geboten werden.

„Wenn jemand Angst hat, soll er zu uns kommen“, beschreibt Kraus das Konzept der Initiative. An rund 40 Betrieben in Bergen-Enkheim wird in den kommenden Tagen der Aufkleber der Aktion „Noteingang“ angebracht. Damit signalisieren die Gewerbetreibenden, dass sich Kinder in Gefahrenmomenten in ihre Geschäfte flüchten können und dort Hilfe finden. Das Logo – ein fröhlich winkendes Haus, das seine Vordertür öffnet – wurde aus drei Siegerbeiträgen eines Malwettbewerbs der Bergen-Enkheimer Schulen zusammengestellt. Zur Belohnung erhielten die vier Schüler der Schulen am Ried und am Landgraben kleinere Geldpreise für die Klassenkasse.

## Modell für andere Stadtteile

Die ursprüngliche Idee geht auf einen Antrag im Ortsbeirat 16 zurück. Zwölf Monate später kann nun der Startschuss gegeben werden für die Aktion, die der Gewerbeverein mit 1000 Euro unterstützt. Außer den Aufklebern wurden auch Stadtkarten gedruckt, auf denen die teilnehmende Betriebe eingezeichnet sind. Diese



**Plakativ und wirkungsvoll:** Das Kinderbild weist den Weg zu den Horten der Geborgenheit. R. OESER

werden an die Schulen im Stadtteil verteilt. „Wir stellen uns das so vor, dass Lehrer diese Punkte mit den Schülern abschreiten“, erläutert Günther Kraus.

Schon vor ihrem Start hat die Aktion „Noteingang“ stadtweit Beachtung gefunden. Frank Gold-

berg, Geschäftsführer des Frankfurter Präventionsrates, spricht sich für ähnliche Aktionen in anderen Stadtteilen aus: „Das Konzept ist sehr kindgerecht. Das hat uns überzeugt. Allerdings würden wir uns dann ein einheitliches Design wünschen.“

Zunächst wird das fröhliche Häuslein aber nur in den Schaufenstern von Geschäften in Bergen-Enkheim hängen. Unterdessen wünscht sich der Initiator Günther Kraus vor allem eines für sein Projekt: Dass es am besten nie gebraucht werden wird.